

Betrifft: Exposé für einen Dreiteiler, Arbeitstitel "Über die großen Flüsse"

Sehr geehrte Damen und Herren,

das angefügte Exposé erzählt die Geschichte eines Flüchtlings. Das Thema wird noch einige Zeit hochaktuell sein. Allerdings wäre das Schicksal eines zeitgenössischen Flüchtlings schwierig in einem Film darzustellen, wegen der Unzahl an politischen Tretminen, die es zu umschiffen gälte und die wichtige Aspekte/Aussagen verwässern könnten. Deswegen bieten wir eine Flüchtlingsgeschichte an, die in der Zeit von 1932 bis 1945 spielt. Sie ist deswegen nicht weniger aktuell, denn sie zeigt sämtliche Facetten und Umstände, die einen Menschen zum Flüchtling werden lassen: Gewalt- und Willkürherrschaft, Verfolgung Andersdenkender, Sippenhaft, Mord und Krieg in einem geopolitischen Umfeld. All das sind bis heute die Ursachen für Flüchtlingsströme und was in diesem Film dargestellt wird, darf auch als politische Grundlage für die folgenden Migrationen des 20sten und 21sten Jahrhunderts gesehen werden. Mit diesem Werk können wichtige Aussagen transportiert werden, ohne Gefahr zu laufen, in politische Fettnäpfchen zu treten.

Die einmalige Beschreibung der Umstände, die unseren „Helden“ zum Flüchtling gemacht haben, ist authentisch, beispielhaft und deswegen immer aktuell. Man kann erkennen, wie ein loyaler Bürger zum Dissident wird; erst nur mental, dann zunehmend militant. Wie er zerrissen ist, zwischen Heimatliebe, Loyalität, Freundschaft und der Angst um das nackte Leben für sich selbst und seine Lieben. Und wenn wir hier von „nacktem Leben“ sprechen, so meinen wir das wörtlich. Einem Leben, das geprägt ist von Hunger und Angst, ausgestattet nur mit dem Nötigsten – einem Satz Unterwäsche und Strümpfen in Reserve. Es wird aber auch aufgezeigt, wie man sich selbst in den gefährlichsten Momenten Menschlichkeit, Lebensfreude, Liebe und Selbstachtung bewahren kann und muss.

Der Flüchtling Peter Gorew erlebt am eigenen Leib was es bedeutet, als „Politischer“ unschuldig in die Mühlen eines mörderisch faschistoiden Systems zu geraten. Er muss den Tod von Mitgefangenen in restlos überfüllten Gefängniszellen mitansehen, hat mit der (falschen) Identität eines Kriminellen im Todeslager bessere Chancen zu überleben. Zerrissen zwischen ruhigen Phasen eines Lebens im Untergrund – mit Liebe und Zukunftshoffnungen – und der ständigen Angst vor Entdeckung sucht Gorew alle Möglichkeiten, ein „normales“ Leben zu führen. Er liebt seine Heimat und die Menschen, die seine Freunde und Gesinnungsgenossen sind, nicht zu vergessen seine große Liebe, die er aufgeben muss, um sein Leben und das seiner Geliebten und der Kinder zu retten, was ihm letztlich gelingt. Er erleidet das Schicksal aller Flüchtlinge.

„Über die Großen Flüsse“ ist projektiert als Dreiteiler á 90 Minuten. Dies deswegen, weil es in kürzerem Rahmen nicht möglich ist, der Fülle an Material und Perspektiven einigermaßen umfassend gerecht zu werden. Es soll aufgezeigt werden, dass ein politisch verfolgter Mensch keine noch so abwegig erscheinende Möglichkeit auslässt, sein Heil zu finden. Allerdings soll die Botschaft auch transportiert werden, wie sich ein Flüchtling auf sein „Land der Zuflucht“ vorbereiten kann, obwohl er immer wieder von widersprüchlichen Botschaften aus gerade diesem Land von einem Zweifel in den nächsten fällt. Peter Gorew lernt die deutsche Sprache bevor er Deutschland erreicht und lehnt ein Angebot der USA ab, dorthin zu emigrieren. Er will seine Fähigkeiten dem Land zur Verfügung stellen, das ihn vor Stalins Terror gerettet hat. Er wird ein wertvolles Mitglied der deutschen Gesellschaft und bedankt sich für die Aufnahme, indem er als Ingenieur mit einer Vielzahl an Patenten die Wirtschaft voranbringt.

In der Literatur und auch im Filmwesen gibt es noch kein ähnlich geartetes Werk. Es ist die Sichtweise eines Russen auf die selbsterlebte Geschichte vor und während des Zweiten Weltkriegs. Ergreifend und wechselhaft in einer Weise, die niemanden kalt lässt. Hochaktuell gerade in Zeiten, wenn Flüchtlinge in zweistelliger Millionenhöhe ihr Heil suchen müssen. Es ist eine Mahnung an die Politik, Menschlichkeit über Macht und imperiale Ansprüche zu stellen. Es ist aber auch eine Mahnung, Flüchtlinge nicht pauschal abzulehnen. Peter Gorew hat mit seinem Leben gezeigt, dass ein Flüchtling sehr wohl ein Gewinn für das Aufnahmeland sein kann; dass Feindschaft zwischen Menschen nichts naturgegebenes ist, sondern von skrupellosen Politikern selbstsüchtig hergestellt wird.



Peter Haisenko

Verlagsleiter AnderweltVerlag

Postbank Hannover
IBAN: DE83250100300523779300
BIC: PBNKDEFF

Hausanschrift:
Preysingplatz 2
81667 München

Telefon: 089 4411 9362
Telefax: 089 4411 8976

Mail:AnderweltVerlag@aol.com

AnderweltVerlag Peter Haisenko

Steuer-Nummer: 147/172/00609 Gerichtsstand: München

www.anderweltverlag.de

www.anderweltonline.com